

Seltsames Rumpeln im Mund

AUGUST-HINRICHS-BÜHNE Elske Burkert hat fürs Theater eigens Plattdeutsch gelernt

Die 32-jährige Oldenburgerin spielt jetzt ihre erste Theater-Rolle auf Platt. Bis zum 13. Juni ist sie in dem niederdeutschen Schauspiel „In de Möhl“ zu sehen.

VON ISABELLE BHUIYAN

OLDENBURG – „Das rumpelt aber ganz schön in meinem Mund“, dachte Elske Burkert, als sie zum ersten Mal Plattdeutsch sprechen musste im „Platt'n Studio“ des Oldenburgischen Staatstheaters. Niederdeutsch kannte die 32-Jährige zuvor nur von ihrer Oma.

Die Oldenburgerin erinnert sich lächelnd an ihre mühsamen Versuche, des Plattdeutschen mächtig zu werden: „Es war wie das Lernen einer Fremdsprache. Aber ich habe die Wörter aufgesaugt wie ein Schwamm.“ Mit Erfolg: Schon nach kurzer Zeit bekam die ehrgeizige Frau mit dem fotografischen Gedächtnis ein Angebot von der August-Hinrichs-Bühne am Staatstheater.

Seit 2002 nimmt Elske Burkert privaten Schauspielunterricht, 2004 schloss sie ihr Bachelor-Studium der Germanistik „trotz riesiger Prüfungsangst“ mit einer glatten Eins ab. Nach neun Jahren Studien- und Arbeitszeit in Hamburg zog es sie nun zurück nach Oldenburg.

Hauptberuflich ist Elske Burkert Redakteurin, ein Leben ohne die Schauspielerei kann sie sich jedoch nicht mehr vorstellen. „Die Theaterarbeit hat für mich viele meditative Momente. Sie hilft einem, Konventionen und das eigene Ego abzulegen“, erklärt sie und wird für eine kurze Zeit sehr nachdenklich. Sich selbst bezeichnet Elske Burkert als „spießigen Hippe“: Sie sei zum einen bodenständig, zugleich aber auch offen für die verschiedenen Facetten des Lebens.

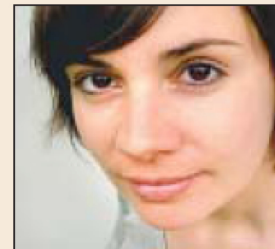
Das „Platt'n Studio“ bot der neugierigen Frau ein



Naturtalent: Elske Burkert als Magd Liese

BILDER: AHB

INFORMATIONEN



Sie kommt aus Oldenburg und studierte Germanistik

Elske Burkert wird noch am 30. Mai, 5. Juni und 13. Juni in dem niederdeutschen Schauspiel „In de Möhl“ (Inszenierung und Musik: Michael Uhl) im Kleinen Haus des Oldenburgischen Staatstheaters zu sehen sein. Beginn ist jeweils um 20 Uhr.

Der August-Hinrichs-Bühne bleibt die Schauspielerei auch in der nächsten Spielzeit erhalten: Ab dem 11. Oktober kann Elske Burkert ihr Talent in dem plattdeutschen Stück „Pik As för den Dood“ (Inszenierung: Andrea Udl) unter Beweis stellen.

Karten gibt es unter ☎ 0441/22 25 111
@ www.alib-oldenburg.de und www.staatstheater.de

Sprungbrett ins Theaterleben. Mit dem niederdeutschen Schauspiel „In de Möhl“ von Alma Rogge steht Elske Burkert jetzt zum ersten Mal auf einer großen Bühne – und das sogleich auf Plattdeutsch.

Bis in die späten Abendstunden wird geübt, strenges Auswendiglernen steht auf dem Probenplan. „Aber ich habe mich bei unserem Regisseur Michael Uhl immer sehr sicher gefühlt“, sagt Elske Burkert. Ein Satz will sich ihr jedoch bis zum heutigen Tage

nicht richtig einprägen: „Ich glaube, er heißt ‚Ik harr di blot froggen wullt, wat du all koffi kregen heß?‘“, versucht sie es – und schaut dann doch lieber zum wiederholten Male in ihren Unterlagen nach.

Die harte Vorbereitung ist der zierlichen Schauspielerin nicht anzumerken. Ihr Motto „Acting is always an act of love“ (etwa: Schauspielen ist immer ein Akt der Liebe), setzt sie erfrischend um: Ohne hochdeutschen Akzent

und voller Elan wirbelt die Debutantin über die Bühne. Heidi Kabel wäre begeistert.

Seit drei Wochen nimmt Elske Burkert Gesangsunterricht, „um sich nach allen Seiten weiterzuentwickeln“. Es sollen schließlich weitere künstlerische Projekte folgen. Gern dürfe auch ein hochdeutsches Stück dabei sein, bemerkt sie augenzwinkernd.

Zunächst jedoch bleibt Elske Burkert der plattdeutschen Bühne erhalten: Talente sind schließlich rar ...